

Nur ein Traum? Ein modernes städtebauliches Zeichen in der Maximilianstraße, das Wirtschaft mit Kultur, Geschichte mit Gegenwart und Zukunft verbindet, könnte zum Zugpferd für die Innenstadt werden.



URBANE VISIONEN: EIN »LESEZEICHEN« FÜR AUGSBURG

Wenn es nach Bezirksheimatpfleger Dr. Peter Fassl als Mitglied der Beratungskommission für die Kulturhauptstadt geht, bekommt Augsburgs Innenstadt spätestens bis 2010 einen neuen architektonischen Anziehungspunkt. In der Maximilianstraße zwischen St. Ulrich und Merkurbrunnen soll an der Stelle des 1809 abgerissenen Siegelhauses am ehemaligen Weinmarkt das »Lesezeichen am Weinmarkt« entstehen – ein Haus für Stadtgeschichte, Kultur und Goldschmiedekunst. Dieses Projekt könnte die Diskussionen um die Augsburger Prachtstraße zu einem glücklichen Ende führen: *»Wir machen unsere archäologischen Schätze sichtbar, haben endlich an zentraler Stelle mehr Raum für Kunstausstellungen und schaffen Platz für hochwertiges Gewerbe und Gastronomie.«*

Peter Fassl denkt an einen modernen architektonischen Entwurf: *»Seit 200 Jahren hat dieser Innenstadtbereich keine städtebauliche Neuentwicklung erfahren. Eine zeitgemäße architektonische Gestaltung könnte in diesem Bereich ein Zeichen setzen.«* Dem Lebens- und Wirtschaftsraum Augsburger Innenstadt würde eine derart hochwertige Verjüngungskur nur gut tun: *»Diese Bereiche werden in Sachen*

Parkplatzangebot und Erreichbarkeit niemals mit Standorten auf der »grünen Wiese« konkurrieren können. Aber mit hochwertigem Ambiente und kulturellen Angeboten kann man durchaus Atmosphäre schaffen, die mehr bietet als moderne Einkaufszentren.« Städte wie Ulm und Regensburg machen dies bereits vor.

Auch wenn das »Lesezeichen am Weinmarkt« bereits Bestandteil der Bewerbungsschrift zur europäischen Kulturhauptstadt 2010 ist: Umsetzen lässt sich solch ein anspruchsvolles Vorhaben nur mit Hilfe von Mäzenen. Peter Fassl ist überzeugt: *»Wenn Wirtschaft und Bürgerschaft von der Idee begeistert sind, werden sie das Projekt finanzieren. Und wenn Wirtschaft, Kulturinteressierte und Stadt an einem Strang ziehen, kann es bei dieser Sache nur Gewinner geben.«* Erste persönliche Umfragen bei Unternehmern brachten überwiegend positive Resonanz. Namhafte Mitstreiter aus Wirtschaft und Verbänden haben sich bereits gefunden. Noch im Juli wollen sie das Projekt im Architekturmuseum in Augsburg öffentlich vorstellen. Eine Vereinsgründung soll folgen, um die Realisierung bis zum Jahr 2010 voranzutreiben.